

Pressemeldung

PRESSEDIENST

Lützowstraße 32
45141 Essen
Tel. (02 01) 31 05 - 0
Fax (02 01) 31 05 - 276
info@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de

V.i.S.d.P.:
Klaus Neubauer
Durchwahl: 213
klaus.neubauer@
awo-niederrhein.de

8. 2. 2012

Trotz finanzieller Engpässe:

AWO-Schuldnerberatung setzt Standards

Nach fast vierjähriger Entwicklung haben die Schuldnerberatungsstellen der AWO im Bezirk Niederrhein ein gemeinsames Qualitätsprofil vorgelegt.

„Schuldnerberatung ist ein sehr komplexes Fachgebiet mit hohen juristischen, wirtschaftlichen und psychosozialen Anforderungen“, erläutert Jürgen Otto, Bereichsleiter für 'Bildung und Soziales' der AWO am Niederrhein. „Die Qualitätsstandards helfen, Ratsuchende erfolgreich aus der Schuldenfalle zu führen.“ So gelten nun für alle AWO-Beratungsstellen dieselben hohen Standards zum Beispiel bei der Erreichbarkeit, dem Datenschutz und der Qualifikation der Fachkräfte. Der Erfolg soll nicht dem Zufall überlassen bleiben.

Und die Arbeit für die Beraterinnen und Berater wird immer mehr: An den Insolvenzgerichten im Bezirk Niederrhein hat der Landesbetrieb IT.NRW von 2010 bis 2011 einen Anstieg der Verbraucherinsolvenzen um über 12 Prozent registriert. Dabei ist die regionale Entwicklung recht unterschiedlich: Während Duisburg (+ 37,7 Prozent), Essen (+ 36,9 Prozent), Mülheim (+ 25 Prozent) und Leverkusen (+ 10,2 Prozent) starke Zuwächse vermelden, ist die Entwicklung in Remscheid (- 3,9 Prozent) oder Düsseldorf (- 1,9 Prozent) rückläufig.

Von 7.125 auf 8.467 stieg die Zahl der von AWO-Fachkräften in den letzten fünf Jahren im Bezirk beratenen Fälle. Gleichzeitig konnten 1.669 Betroffene erfolgreich in das Verbraucherinsolvenzverfahren begleitet werden (+ 57 Prozent).

„Aber gute Arbeit kostet Geld“, erklärt Jürgen Otto. Und in Zeiten leerer öffentlicher Kassen sei eine ausreichende Finanzierung nicht immer gewährleistet. Die Banken als Kreditgeber sollen sich nach seiner Auffassung an der Finanzierung von Schuldnerberatung beteiligen. „Es kann nicht sein, dass Gewinne aus Kreditgeschäften privatisiert, die Verluste aber sozialisiert und der öffentlichen Hand aufgebürdet werden.“

Gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden und der Verbraucher-Zentrale NRW hat sich die AWO deshalb an die Fraktionen im Landtag NRW gewandt, um für eine Mitfinanzierung der Schuldnerberatung durch die Banken in NRW zu werben. Durch die Einrichtung eines von den Kreditinstituten gespeisten Fonds (ähnlich dem „Sparkassenfonds NRW“) soll die Arbeit der chronisch unterfinanzierten Schuldnerberatungsstellen unterstützt werden. Obwohl ein Gespräch mit Bankenvertretern zunächst erfolglos blieb, kündigt die AWO an, das Thema weiter zu verfolgen. „Wir bleiben am Ball“, verspricht Jürgen Otto. „Jeder Betroffene soll die Chance auf einen neuen Start und ein Leben ohne Schulden bekommen.“

INFO: Der Bezirksverband Niederrhein der Arbeiterwohlfahrt bildet mit 32.000 Mitgliedern bundesweit den zweitstärksten Mitgliederverband der AWO. In mehr als 150 Ortsvereinen und 16 Kreisverbänden - im gesamten Bereich des Regierungsbezirks Düsseldorf - ist eine Vielzahl der Mitglieder ehrenamtlich aktiv. Circa 8.500 hauptamtlich Beschäftigte sind in nahezu 700 sozialen Diensten und Einrichtungen tätig - von der Kindertagesstätte bis zum Seniorenzentrum. Der Jahresumsatz der AWO am Niederrhein beträgt ca. 300 Mio. Euro.

Weitere Informationen zum Thema 'Schuldnerberatung':

Wolfgang Huber, Telefon: 02 01 / 8 27 26 - 0, mailto@schuldnerhilfe.de